

1973 Das Fest

Der Hofstaat

König: Willi Thiele | Königin: Mechtild Düsing

Ehrendame: Brunhild Thiele

Kronprinz: Heinz Schnelle | Zepterprinz: August Lüke | Apfelprinz: Heinrich Kohlbrei

Edelmädel: Elisabeth Thiele

Edelknabe: Claus Münster

Hofherren und Hofdamen: Manfred Laufs und Christa Laufs, Norbert Cichon und Maria Cichon, Hartwig Chuchall und Annette Meyer, Franz Heggemann und Bärbel Niewels



Foto: Friedhelm Knoll

Auf dem Foto von links: Bärbel Niewels, Franz Heggemann, Christa und Manfred Laufs, Heinz Schnelle, Heinrich Kohlbrei, August Lüke, Königin Mechtild Düsing, König Willi Thiele, Ehrendame Brunhild Thiele, Heiner Düsing, Maria und Norbert Cichon, Annette Meyer, Hartwig Chuchall, Zeremonienmeister Hubert Tofall sowie vorn Edelknabe Claus Münster und Edelmädel Elisabeth Thiele.



Das erste Fest von Oberst Wille

Mit dem Königsschießen am 8. Juli erreicht das Schützenfest 1973 seinen ersten Höhepunkt. Ein bestens gelaunter Major Hans Tofall gibt dazu um genau 16.30 Uhr den ersten Befehl: »Die Prinzen- und Königswürde sind zu erschießen.« Sehr schnell wird klar: Heute gibt es ein Duell zwischen Willi Thiele (West-Kompanie) und Josef Streitböcker (Klumpsack-Kompanie). Das ist spannend, dauert aber nur drei Minuten. Am Ende holt Thiele um genau 18.18 Uhr das letzte Holz des Adlers von der Stange. Zur Königin wählt der Dachdeckermeister, der »Willi II.« heißen wird, Mechtild Düsing.

Innerhalb von zehn Minuten sind die Prinzenwürden vergeben. Mit meisterlichem Schuss erringt um 16.40 Uhr Ehrenleutnant und Stadtdirektor Heinrich Kohlbrei (Klumpsack-Kompanie) die Würde des Apfelprinzen. Heinz Schnelle (West-Kompanie) schießt zwei Minuten später die Krone ab. August Lüke (Arminius-Kompanie) sichert sich um 16.47 Uhr das Zepter.

Mit dem Marsch des Bataillons vom Arminiuspark zum Rathaus beginnt der Tag. Nach Empfang der Bataillonsfahne und des Adlers bedanken sich Bürgermeister Josef Antpöhler und Stadtdirektor Heinrich Kohlbrei beim scheidenden Königspaar Norbert Klemke und Brigitte Hunstig für die vorbildliche Regentschaft mit einem großen Blumenstrauß. In seiner Rede setzt Bürgermeister Antpöhler besonders auf die Jugend: »Das Schützenfest ist der Höhepunkt des Vereinslebens. Ich hoffe, diese überlieferte Tradition wird durch Mitwirkung der Jugend in echter Gemeinschaft fortgesetzt.«

Eine glückliche Hand und volle Unterstützung aller Schützen in der Zukunft wünscht Antpöhler dem neuen Schützenoberst Franz-Josef Wille. Zum ersten Mal steht der Architekt an der Spitze des Bürgerschützenvereins. Im März als Nachfolger von Franz Rudolphi (1961 bis 1973) gewählt, sorgt der neue Chef des Bataillons, unterstützt von Major Hans Tofall und Adjutant Heinz Brockmeier, zunächst für etwas Kosmetik am Schützenhaus: neue Dekoration, neue Beleuchtung (innen und außen) sowie ein Außenthron, der im veränderten Glanz erstrahlt. Zum Schutz der (Schützen-)Autofahrer werden an der B 1 Bäume gefällt.

Ein glanzvoller Auftakt des Schützenfest-Wochenendes ist am 14. Juli der Empfang der Majestäten im Rathaus. König Willi II. und



Foto: Friedhelm Knoll

Das Königspaar 1973: Mechtild Düsing und Willi Thiele.

Mechtild »Die Charmante« werden von Stadtdirektor und Apfelprinz Heinrich Kohlbrei begrüßt. Dieses feierliche Ereignis gleicht schon einem »Großen Bahnhof«, eine riesige Zuschauermenge hat sich vor dem illuminierten Rathaus eingefunden. Kohlbrei sichert dem neuen Oberst Franz-Josef Wille tatkräftige Unterstützung der Stadtverwaltung zu. Seinen Dank richtet er an Ehrenoberst Franz Rudolphi, der 13 Jahre den Verein geführt hat.

1973 Das Fest



Geschafft: Willi Thiele auf den Schultern seiner Schützen.

In seiner ersten Ansprache blickt der 44-jährige Wille auf die Anfänge des Schützenlebens im Allgemeinen und die 66-jährige Vereinsgeschichte des BSV seit der Neugründung 1907 im Besonderen. Wille erinnert an die Schützen gilden und an die Notwendigkeit der Städte, sich selbst zu schützen. Zur Übernahme der Selbstverteidigung verpflichtete sich damals jeder Bürger – ohne Unterschied des Standes. Heute widmen sich die Schützen freundlicheren Aufgaben: Pflege des Brauchtums, Förderung des Heimatgedankens, des Kameradschaftsgeistes und des Gemeinschafts sinnes.

Wille erntet für seine Rede viel Zustimmung, Schmunzeln müssen die Gäste und Schützen, als er in seiner Ansprache auf das Sonderrecht des Schützenkönigs in früherer Zeit hinweist: »Das Schützenfest war das Fest für die Stadt. Der beste Schütze wurde König. Wenn er auch als Zeichen seiner Würde keine Krone, sondern nur eine Kette trug, so genoss er doch hohes Ansehen und hatte manche Rechte. Am sympathischsten für uns Schützen von heute war wohl dieses Privileg: Der

König war, solange er das Amt innehatte, von jeder Steuer befreit. Wer wollte sich um dieses Recht heut' nicht Mühe geben, den Preis zu erringen?«

Königin Mechtild Düsing lädt Groß und Klein, Jung und Alt zum Volksfest ein und sagt in ihrem Grußwort: »Ich wünsche allen Bürgern und Gästen viele vergnügte Stunden im Schützenhaus und auf dem Schützenplatz.«

Zum Abschluss erklingen der Große Zapfenstreich und das Deutschlandlied. Danach marschiert das Bataillon zum Kommers ins Schützenhaus.

Im Sitzungssaal wird am Abend Ehrenhauptmann Heinz Meschede für besondere Verdienste im Bürgerschützenverein von der Stadt Bad Lippspringe mit dem Ehrenschild der Stadt ausgezeichnet. Der Polizeibeamte hat bereits 1966 als König an der Spitze des Bataillons gestanden. Nach 14 Jahren ist er am 10. Februar als Hauptmann der West-Kompanie zurückgetreten. Die Ehrung nehmen Stadtdirektor Heinrich Kohlbrei und Bürgermeister Josef Antpöhler vor. Sie bedanken sich im Namen des Rates und der Stadt Bad Lippspringe. Heinz Meschede ist sichtlich gerührt und sagt: »Ich wünsche dem



Das Königspaar Willi und Mechtild trägt Schwarz-Rot-Gold: Passend zur WM 1974 in Deutschland steht der Fußball im Mittelpunkt des Karnevals im Schützenhaus. Auf dem Foto von links: Heinrich Kohlbrei, Werner Bee, König Willi Thiele, Ehrendame Brunhild Thiele, Königin Mechtild Düsing, Heinrich Schmidt, Rosa-Maria Kohlbrei und Manfred Laufs.



Bürgerschützenverein Bad Lippspringe für die Zukunft ein gutes Gelingen.«

Der erstmals gemeinschaftliche Festgottesdienst beider Konfessionen leitet in der Kirche St. Martin um 9 Uhr den Sonntag ein. Ein großes Frühkonzert, verbunden mit einem Frühschoppen im Kongresshaus, schließt sich an. Ein weiterer Höhepunkt ist am Nachmittag der Festzug durch die fahngeschmückten Straßen. Der beginnt wegen eines heftigen Regenschauers zwar erst um 15 Uhr, die Straßen sind trotzdem von vielen Zuschauern gesäumt. Nach der Gefallenenehrung am Ehrenmal vor dem Kaiser-Karls-Park folgt auf dem Schützenplatz die Parade, bei dem das Bataillon dem Königspaar und dem Hofstaat huldigt. Nach einem kräftigen »Horrido« auf das Königspaar lässt der neue Oberst – nach einer gut überstandenen Attacke mit seinem Pferd – das Bataillon wegtreten.

Der Festball mit der Showband »Los Alegros« und die Königspolonoise sind weitere Höhepunkte. Für musikalischen Glanz sorgen in vorzüglicher Weise auch die Musik- und Spielmannszüge aus Bad Lippspringe, Schlangen, Neuenbeken und Krefeld.

Mit einer deftigen Gulaschsuppe und einer ebensolchen Hühnersuppe beginnt das Schützenfrühstück am Montag. »Dass wir Schützen gastfreundliche Leute sind, weiß wohl jeder. Wir haben nicht nur abends Besucher, sondern auch schon morgens«, sagt Oberst Franz-Josef Wille. Er begrüßt besonders die Ehrengäste mit Oberkreisdirektor Werner Henke an der Spitze.

Von den Offizieren seines Bataillons bekommt Oberst Wille bei seiner Premiere zwei Pfund Salz geschenkt. Der Grund: In einem Interview mit dem »Westfälischen-Volksblatt« hatte der Architekt gesagt: »Vor lauter Sorge und Arbeit um seinen Schützenverein hätte er das Salz in der Suppe nicht verdient.«

Mit der Ehrung von 116 Schützen endet der Vormittag. Noch nie sind so viele Vereinsmitglieder ausgezeichnet worden. Mit dem Festzug am Nachmittag, einem weiteren Festball am Abend und der Band »Die Tramps«, die kurzfristig für Showband »Los Alegros« eingesprungen ist, gehen die Schützenfesttage zu Ende.

Ganz im Zeichen der bevorstehenden Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland steht der Rosenmontagsball am 25. Februar 1974. Unter

dem Motto »Fußball ist unser Leben« marschiert der Hofstaat in das mit 1200 Närrinnen und Narren gute besuchte Schützenhaus ein. Das Königspaar, die Ehrendame, die Hofpaare und die Prinzen mit ihren Prinzessinnen vertreten die 16 Fußballteams in ihren Nationalfarben. Sportreporter Ernst Huberty (Anton Thiele) begrüßt dabei auch Bundestrainer Helmut Schön (Zeremonienmeister Hubert Tofall), das Schiedsrichtergespann (Ehepaar Stadtdirektor Heinrich Kohlbrei), Masseur Erich Deuser (Heinz Brockmeier) und die WM-Maskottchen Tip und Tap. Das Königspaar Willi Thiele und Mechtild Düsing, in schmuckem Schwarz-Rot-Gold, versinnbildlicht das einträchtige Nebeneinander der beiden deutschen Staaten auf sportlichem Gebiet. Trotz fast südländischer Begeisterung verläuft die Fußball-Schau in völliger Harmonie, so dass beide Schiedsrichter, beziehungsreich mit Telefon und Vereinsbrille ausgestattet, kaum Gebrauch von den Gelben und Roten Karten machen müssen. Alle Schützen und Gäste können das »Spiel« bis zum Morgengrauen mitmachen. »Platzverweise« werden nicht ausgesprochen.



Foto: Friedhelm Knoll

2013 ist Mechtild Düsing 40-jährige Jubelmajestät. Der Empfang im Rathaus ist diesmal eine reine Familiensache: König ist Guido Düsing, 50-jährige Jubelkönigin ist Tante Margret Walter, 40-jährige Jubelkönigin Mama Mechtild Düsing und amtierende Königin ist Silvia Düsing-Henrichsmeier.

1973 Die Stadt



Foto: Stadtarchiv

Blick auf die Karl-Hansen-Klinik: Sie hat 289 Betten und eine Hals-Nasen-Ohren-Abteilung. Reg.Präs. Münster, Freigabe-Nr. 714/74

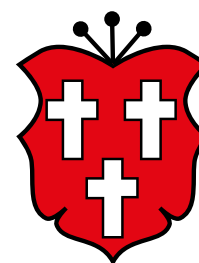
- › Die Aufwärtsentwicklung der Badestadt geht weiter: Seit 1960 sind die registrierten Übernachtungen von 789.800 auf 803.740 gestiegen.
- › Nach 12-jähriger Tätigkeit wird Ortslandwirt Josef Koke verabschiedet. Sein Nachfolger wird Ratsherr Alfons Niewels.
- › Am 31. Januar wird damit begonnen, das einst so prachtvolle und für 107.000 Reichsmark errichtete Bahnhofsgebäude wegen Bau-fälligkeit abzureißen. Die Stadt als neue Eigentümerin ließ das bauliche Schmuckstück aus der Jahrhundertwende leider kontinuierlich verfallen.
- › Vom 1. Februar an wird der Hauptschule eine Vorbereitungsklasse für türkische Kinder angegliedert. Die Klasse übernimmt ein türkischer Lehrer.
- › Neben dem Postamt soll für zwei Millionen D-Mark eine neue Schaltstation im Fernmeldedienst entstehen.

- › In den vergangenen vier Jahren hat die Stadt 250.000 D-Mark in den Feuerschutz investiert. Diese Zahl gibt Bürgermeister Josef Antpöhler im Verlauf der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr bekannt.
- › Der Kur- und Verkehrsverein gibt einen neuen Stadtplan heraus: Die Neubaugebiete Dedinge Heide und Mühlenflöß-West werden erstmals berücksichtigt.
- › Was für ein Jubiläum: Seit 140 Jahren und damit seit drei Generationen liegt die Pflege und die Gestaltung der Parkanlagen in den Händen der Familie Oberließ. Obergärtner Hubert Oberließ feiert am 13. April sein 50-jähriges Dienstjubiläum. Ihm wird von Bürgermeister Josef Antpöhler der Wappenschild der Stadt verliehen.
- › Prinzessin Anne, die im November 1973 in London Mark Philipps heiratet, kommt Pfingstsonntag nach Bad Lippspringe und besucht auf dem Sportgelände die britische Rheinarmee.
- › Mit dem Kirchweihfest wird im Mai die Renovierung der St. Martins-Kirche gefeiert.



Foto: Heimatverein

Obergärtner Hubert Oberließ wird von Bürgermeister Josef Antpöhler der Wappenschild der Stadt verliehen.



- › Pastor Karl-Heinz Diestel wird Nachfolger von Joachim von Falck.
- › Anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr marschieren fast 1000 Spielleute von 30 Fanfaren-, Spielmanns- und Musikzügen durch die geschmückten Straßen der Stadt.
- › Der Umbau der Kurwald-Klinik in der Lindenstraße ist fertig. Sie dient der Behandlung von Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie der Anschlussbehandlung nach Diabetes.



- › Nach zehn Jahren gibt es wieder eine extreme Hitzeperiode. Die heimischen Zeitungen schreiben sogar von einer Dürreperiode.
- › Aufsehen und Empörung Ende Juli: Ein 40-jähriger Lippspringer wird festgenommen. Er hatte versucht, eine Oberärztin aus dem Auguste-Viktoria-Stift umzubringen.
- › Hauptlehrer Ferdinand Bläsing stirbt im Alter von 80 Jahren. Seit seiner Pensionierung 1957 hatte er Heimatforschung betrieben.
- › Ende September wird die neue Tennisanlage des TC Rot-Weiß Bad Lippspringe ihrer Bestimmung übergeben. Gleichzeitig feiert der Club sein 15-jähriges Bestehen.
- › Nach dreijähriger Bauzeit wird am 1. Oktober die letztlich 22 Millionen Mark teure Karl-Hansen-Klinik mit 289 Betten und einer Hals-Nasen-Ohren-Abteilung eröffnet. Sie erhält den Namen in Erinnerung an den Nestor der deutschen klinischen Allergieforschung.
- › Alljährlich findet im Herbst die traditionelle Schlepjjagd mit Hundemeute in der Senne statt. Das Foto zeigt das Eintreffen der Meute vor dem Kaiser-Karls-Park.
- › Am Heimatweg soll die Münchner Baufirma Hubmann ein 22-stöckiges Seniorenhotel »Wetterstein« errichten. Der Betreiber geht glücklicherweise in Konkurs, die heutige Teutoburger-Wald-Klinik wird nur elf Stockwerke hoch.
- › Das Josefs-Hospital wird vom 1. Oktober an als dreistufiges Altenheim weitergeführt. Das Haus mit Pflegeheim, Altenheim und Altenwohnheim steht weiter unter Obhut der Schwesternschaft der Salzkottener Franziskanerinnen.
- › An der traditionellen Schlepjjagd des Senne Reit- und Fahrvereins nehmen 150 Reiter als Gäste aus Holstein, dem Rheinland, aus dem Ruhrgebiet und dem Lipperland teil.
- › An vier Sonntagen im November und Dezember bleiben die Straßen wegen der ersten Energiekrise fast autoleer. Der Kur- und Verkehrsverein beschließt am 26. November, wegen dieser Erdölkrise auf die Weihnachtsbeleuchtung zu verzichten.